

Erläuterungen.

1. Die neue Brücke muß die Richtung vom Theaterplatz aus nach der großen Allee in Neustadt erhalten und so die Fortsetzung einer Straße darstellen, die, zur Entlastung der Pragerstraße, vom Hauptbahnhof den Verkehr nach Neustadt später einmal aufnimmt, zugleich auch Fortsetzung und Abschluß der Ringstraße vermittelt.
2. Eine Verbindung von so großartigen Motiven wie die des Hauptbahnhofes und der neuen Brücke sowie des Albertplatzes muß durch eine vornehme Alleestraße vermittelt werden, welche ohne Rücksicht auf etwaiges im Wege stehendes altes Gerölle durchzuführen ist; und möchte die Breite der Straße und Brücke nicht unter 30 Mtr. betragen, also für Fahrbahn 18 Mtr., für Fußwege je 6 Mtr.
3. Die Mittelachse der neuen Brücke weist in Neustadt auf die Mitte der Hauptwache hin, in Altstadt auf die nordwestl. Ecke der Kathol. Hofkirche.
4. Der Strom muß von 165 Mtr. auf 200 Mtr. zwischen Marien- und Albertbrücke gebracht, mit 2 soliden Kaimauern versehen und so tief ausgebaggert werden, daß auch bei niedrigstem Wasserstand die ganze Fläche reichlich mit Wasser bedeckt ist.
5. Unabhängig von der alten Brücke ist der Bau der neuen leichter, wird besser und relativ billiger. Die alte Brücke bleibt intakt, bis die neue fertig und trocken ist.
6. Ist nun die Elbe bis auf 200 Mtr. verbreitert, so muß an einem Modelle geprüft werden, welche Art von Brücken, ob eine solche mit 3, 4 oder 5 Bögen, den Vorzug verdient, und welche von diesen am besten in die ganze Situation paßt.
7. Um endlich einmal normale Verhältnisse auf dem Schloßplatz zu schaffen und den Hügel, der zur Brücke führt, zu beseitigen, empfiehlt es sich, die Elbe an dieser Stelle um etwa 80 Mtr. nach Neustadt zu verdrücken. Hierdurch wird erreicht, daß der Schloßplatz sich gegen die davor liegende Landungstreppe etwas neigt, und man vom Georgentor aus den Brückenkopf und die Brücke von der Seite mit Bogen, Pfeilern und Strömung in ganzer Ausdehnung bis nach Neustadt übersehen kann.
8. Die lästige Ansteigung nach dem Brückenkopf vom Georgentor aus, die Wölbung der Brückenbahn, das starke Gefälle nach der Terrassenuferstraße sind dermalen Landschaftsfehler, die nicht erlaubt sind und die beseitigt werden müssen; dies ist aber nur dadurch möglich, daß man die neue Brücke nach dem Theaterplatz zu verschiebt und den kleinen Schloßplatz nach der Elbe und nach der Terrassen-seite zu erweitert.
9. Aus dem Situationsplan geht die Lage der Hauptwache, der Landungstreppe, der neuen verbreiterten Terrassentreppe und die Lage und Form des neuen Belvédère, ferner die Ausschmückung der Terrasse selbst so deutlich hervor, daß eine weitere Erklärung nicht notwendig erscheint.
10. Die Schloß- und Theaterplatzbauten, besonders die katholische Hofkirche werden bei dieser Anlage an Ansehen wesentlich gewinnen.
11. In der vorderen neuen Terrassenmauer ist ein größeres Café oder Restaurant als Ersatz für das Italienische Dörfchen vorgesehen.
12. Wenn die Gesamtplanung als solche im großen und ganzen als zu umfangreich erscheinen sollte, so ist hierbei zu erwähnen, daß diese nicht auf einmal ausgeführt zu werden braucht, sondern in einzelnen Abschnitten und zu verschiedenen Zeiten.

Louis Schönherr,
Otto Schmidt, Arch.